

Bürgerbeteiligung und Integration

Kommunaler Dialog
„Zusammenleben
mit Flüchtlingen“

Stuttgart, 21. Januar 2016

Prof. Dr. Frank Brettschneider
www.komm.uni-hohenheim.de



Fragen

1. **Integration von Flüchtlingen:** Warum sind Bürgerbeteiligung und Kommunikation wichtig?
2. Wie sind die **Kommunen** auf Bürgerbeteiligung vorbereitet?
3. Bürgerbeteiligung und Integration: Welche **Vorgehensweisen** bieten sich an? Und welche **Grundregeln** sollten beachtet werden?

Integration von
Flüchtlingen: Warum sind
Bürgerbeteiligung und
Kommunikation wichtig?

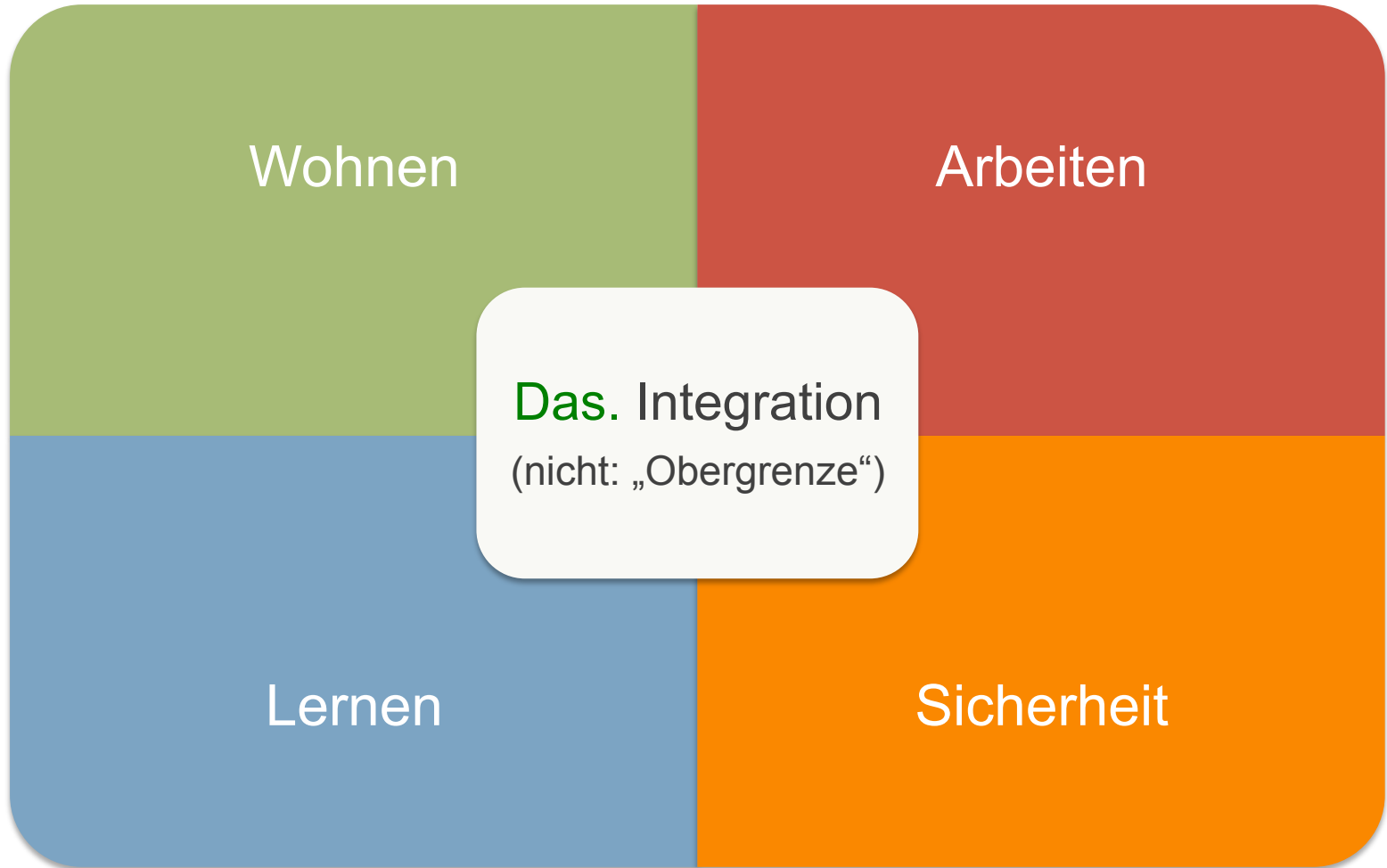
eins



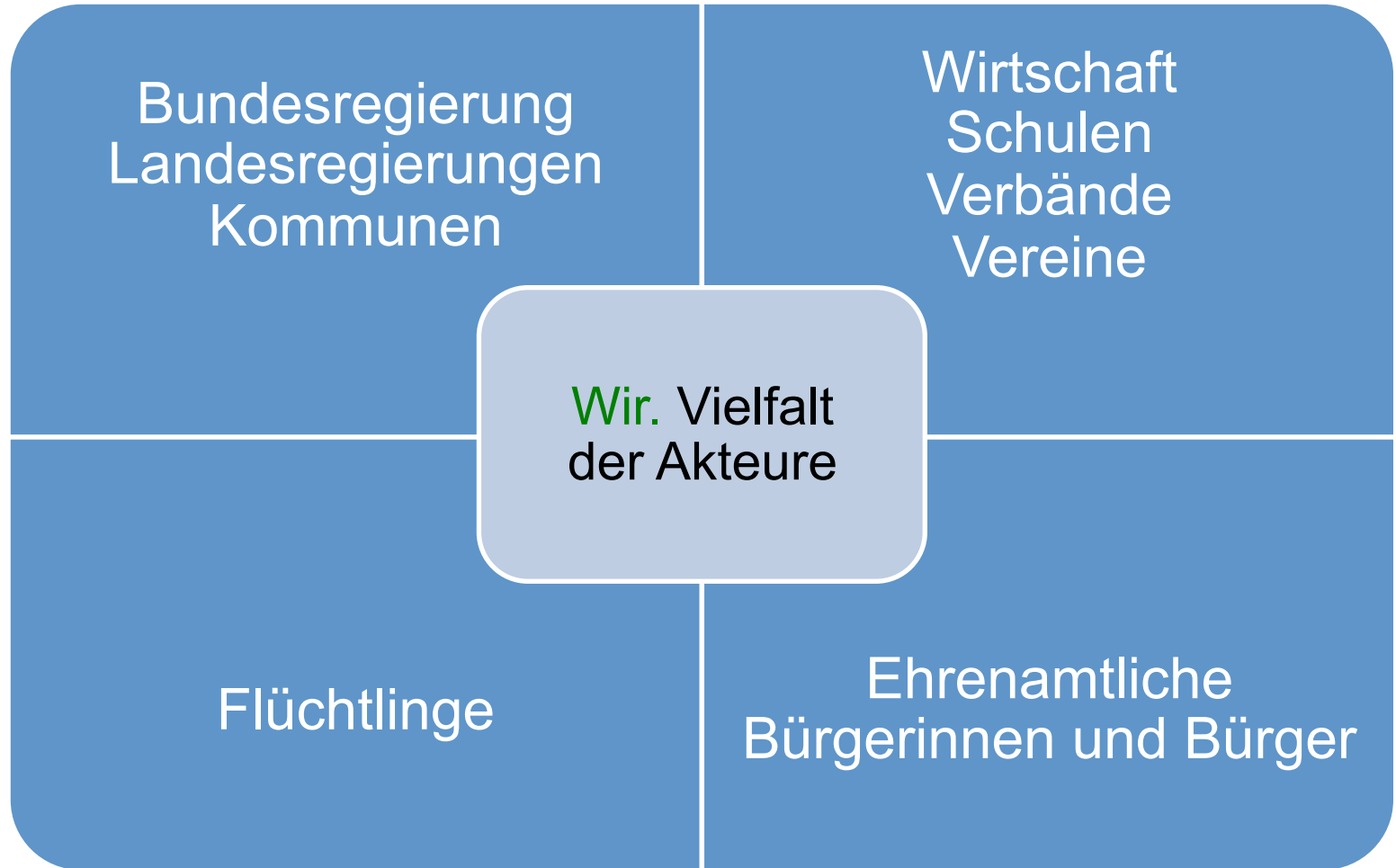
Integration von Flüchtlingen

„Wir schaffen das.“

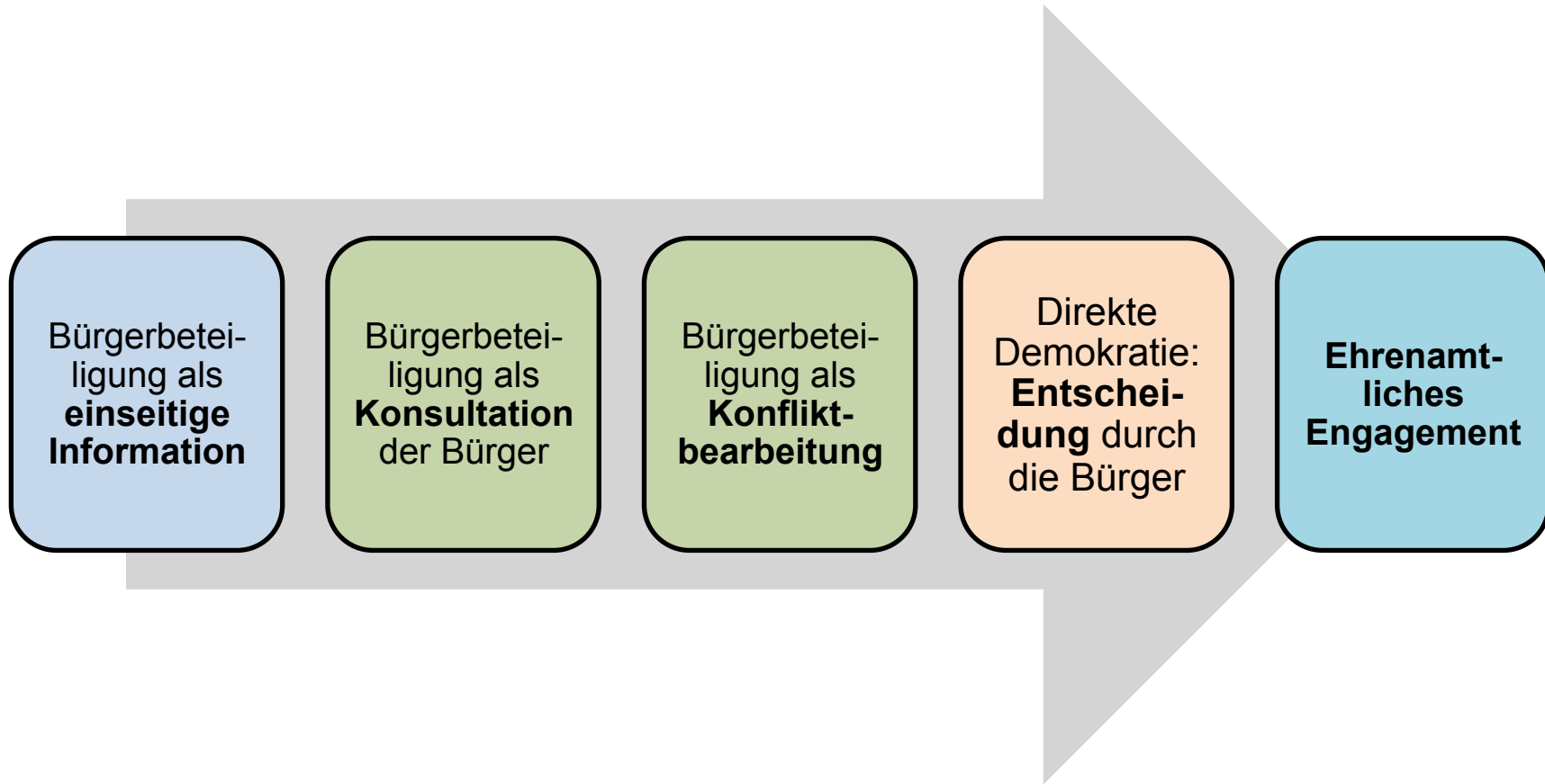
Flüchtlings-Politik: zentrale Handlungsfelder



Integration geht nur gemeinsam



Bürgerbeteiligung und ehrenamtliches Engagement



Zwischenfazit

Integration ist eine **Gemeinschaftsaufgabe**. Sie gelingt nur im Zusammenwirken vieler Akteure.

+

Integration umfasst zahlreiche **Handlungsfelder**: Wohnen, Arbeiten, Lernen und Sicherheit.

↓

Integration erfordert **Bürgerbeteiligung** in vielfältiger Form: Information, Konsultation, Konfliktbearbeitung. Und: ehrenamtliches Engagement.

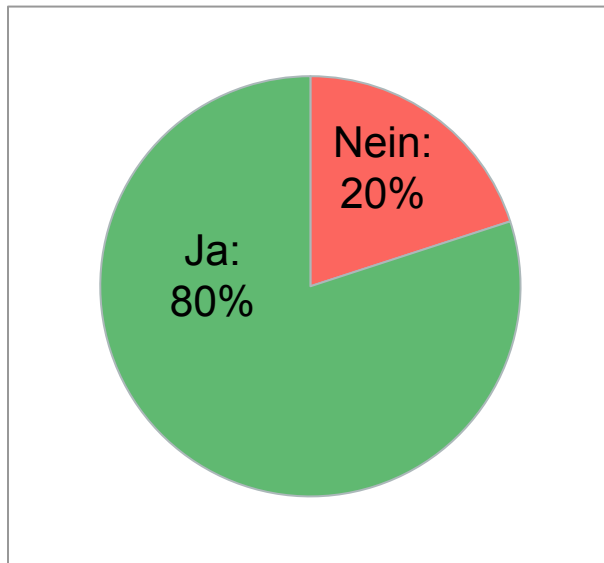
Wie sind die **Kommunen**
auf Bürgerbeteiligung
vorbereitet?

zwei



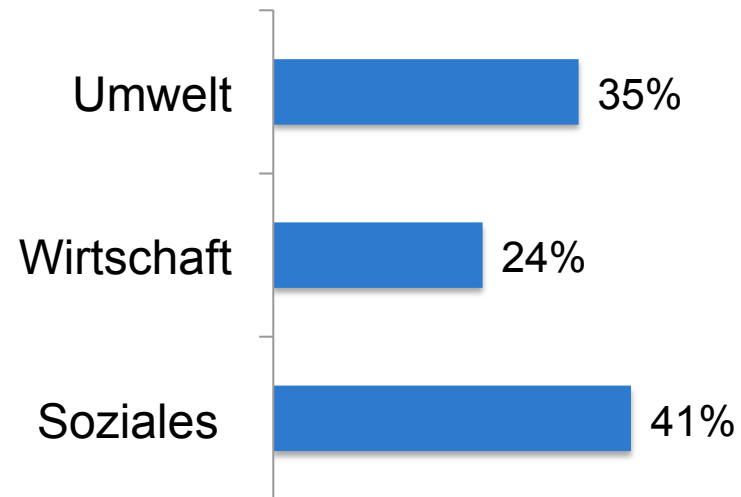
Kommunalbefragung 2015: Häufigkeit und Themen dialog-orientierter Beteiligungsverfahren

„Gab es in den vergangenen fünf Jahren dialog-orientierte Beteiligungsverfahren?“



„Bitte schätzen Sie: Auf welche Themenbereiche beziehen sich die Beteiligungsverfahren in Ihrer Kommune?“

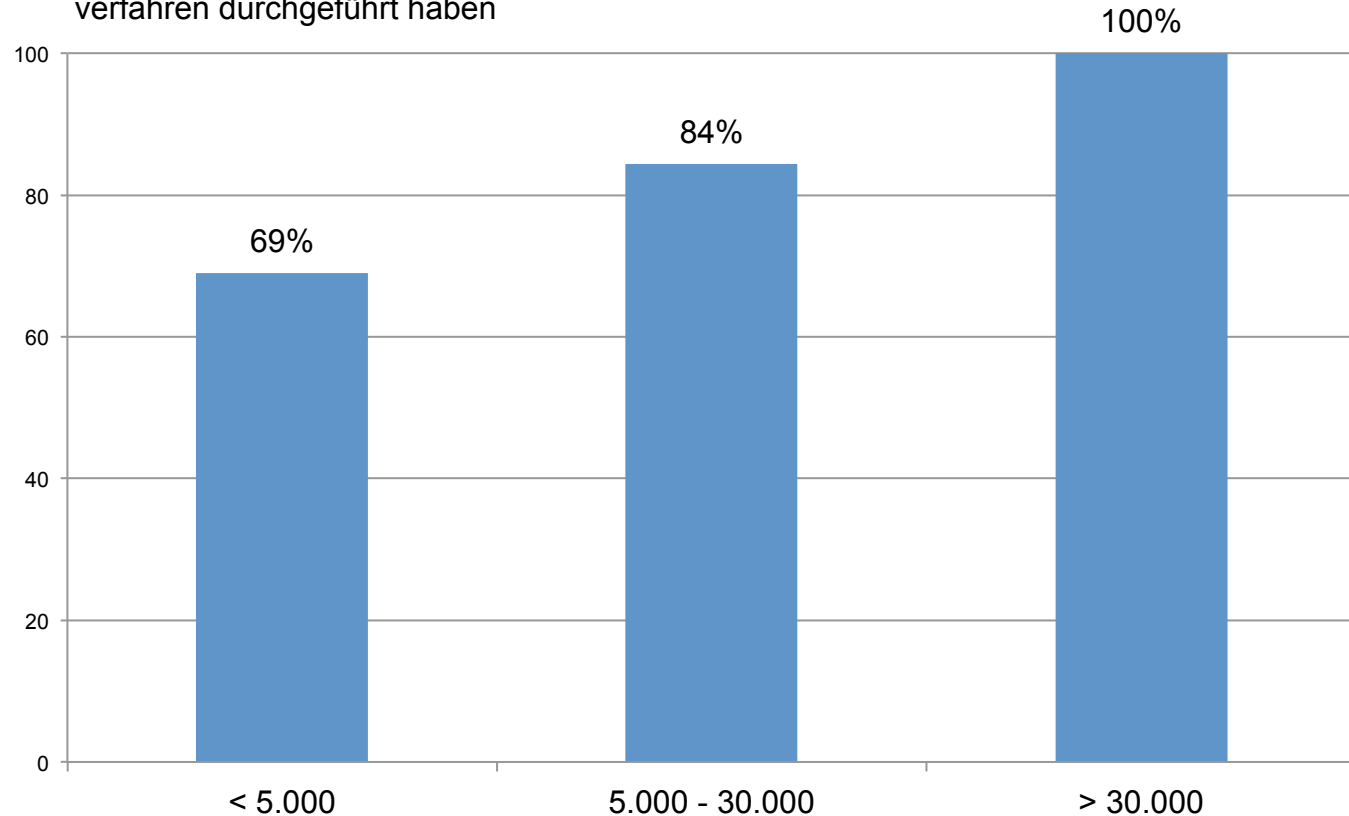
Sie können 100 Punkte verteilen. Verteilen Sie diese so, dass deutlich wird, wo eventuelle Themenschwerpunkte in der Beteiligungsarbeit Ihrer Kommune sind.“



N = 419 Kommunen (von 1.101; entspricht 38%).

Kommunalbefragung 2015: Häufigkeit dialog-orientierter Beteiligungsverfahren

Anteil der Kommunen, die in den letzten fünf Jahren ein dialog-orientiertes Beteiligungsverfahren durchgeführt haben



<5.000: N = 158 Kommunen
5.000-30.000: N = 154 Kommunen
>30.000: N = 26 Kommunen

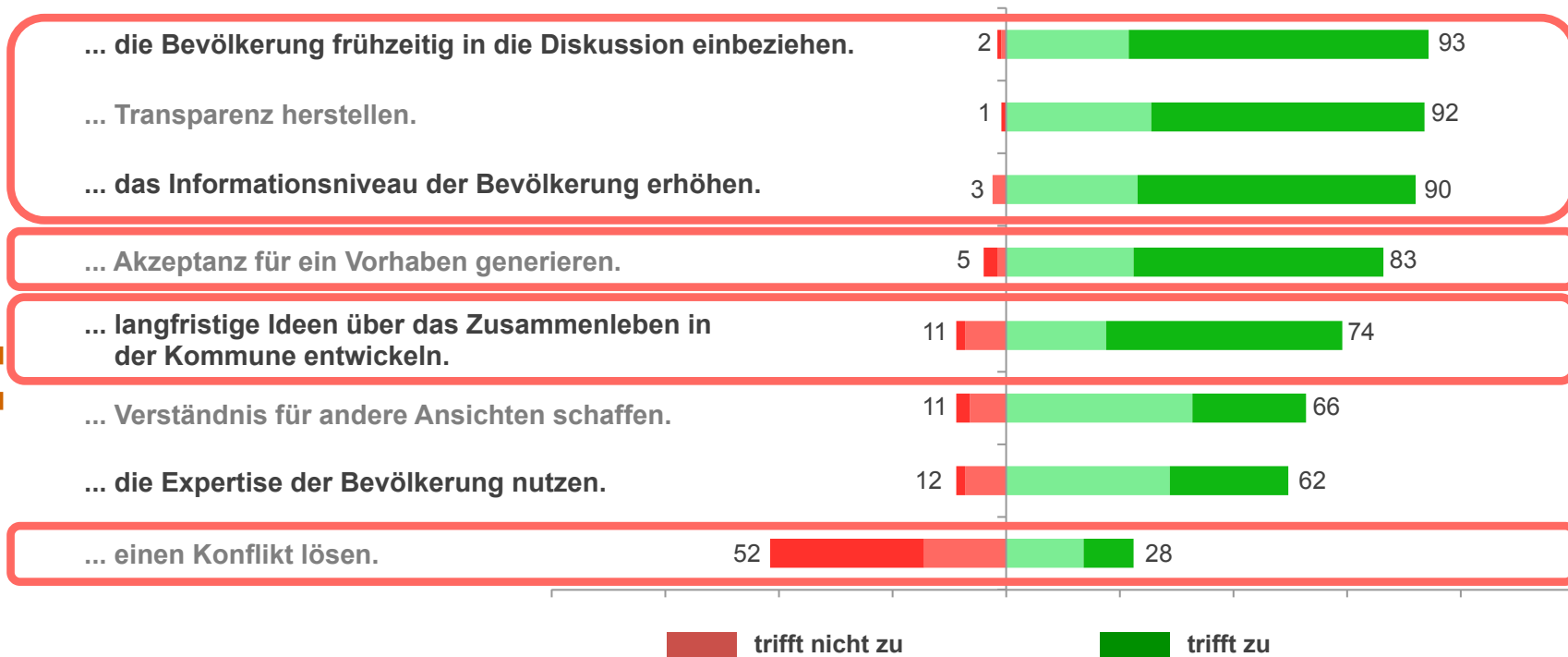


Kommunalbefragung 2015: Ziele dialog-orientierter Beteiligungsverfahren

„Mit dialog-orientierten Beteiligungsverfahren werden unterschiedliche Ziele verfolgt. Welche Erwartungen hatte Ihre Verwaltung an das Verfahren?“

Das Beteiligungsverfahren sollte ...

in Prozent aller Befragten

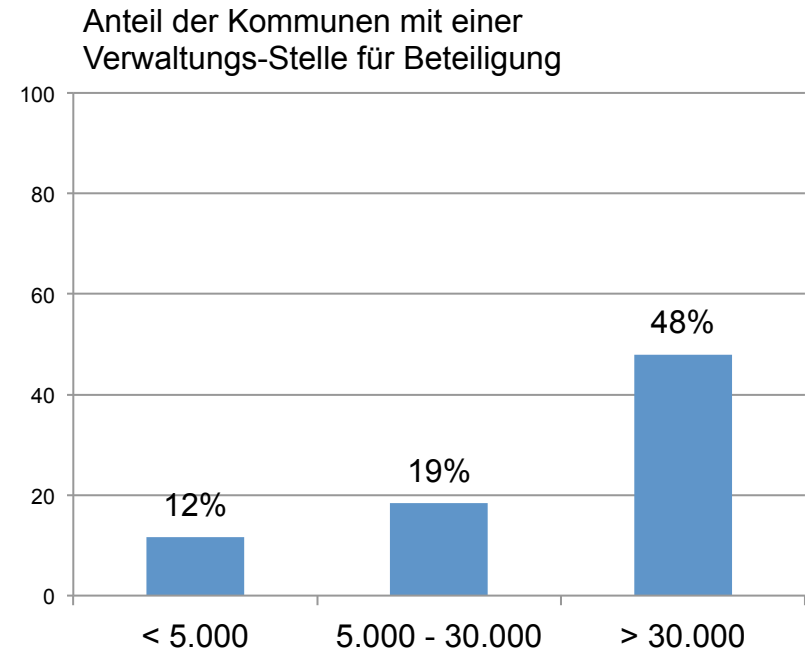
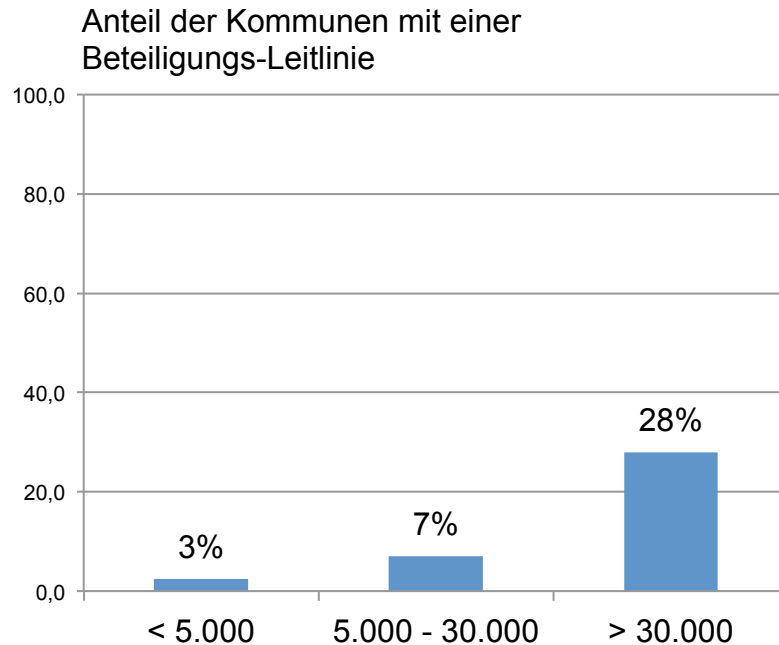


Antwortmöglichkeiten: trifft gar nicht zu, trifft eher nicht zu, teils/teils, trifft eher zu, trifft voll und ganz zu. Die zu 100% fehlenden Werte entfallen auf die Antwort „teils/teils“.



Frank Brettschneider, Uwe Remer-Bollow, Claudia Thoms

Kommunalbefragung 2015: Beteiligungs-Leitlinie und Verwaltungs-Stelle



In vielen Kommunen sind Ansatzpunkte vorhanden; in vielen aber auch nicht.

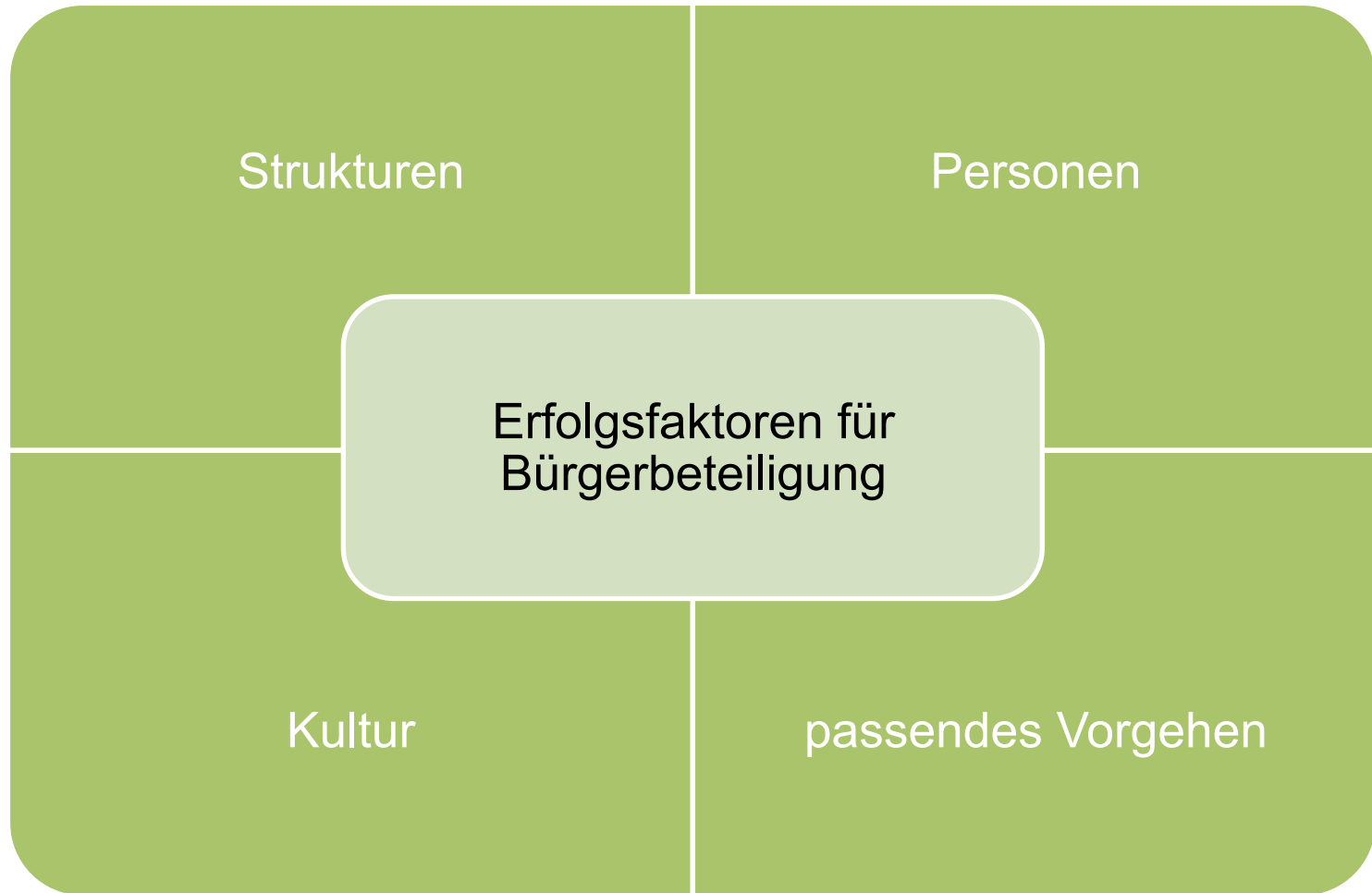
- ✓ Daher: Kommunen lernen von Kommunen.
- ✓ Unterstützung durch Netzwerke (Städte-, Gemeinde- und Landkreistag-Netzwerke, Allianz für Beteiligung...)

Welche **Vorgehensweisen** bieten sich an? Und welche **Grundregeln** sollten beachtet werden?

zwei



Erfolgsfaktoren für Integration mit Bürgerbeteiligung



Erfolgsfaktoren für Integration mit Bürgerbeteiligung: Strukturen

Innerhalb der Kommunalverwaltung gibt es eine **Einheit**, die sich mit Integration / Bürgerbeteiligung beschäftigt.

Ersatzweise oder ergänzend: Es werden externe Unterstützungsangebote genutzt (u.a. Allianz für Beteiligung).

Integration und Bürgerbeteiligung wird als **Querschnittsaufgabe** gesehen / integrierte Steuerungsstrukturen.

Es stehen **Ressourcen** für Information und Bürgerbeteiligung zur Verfügung.

Strukturen

Profil: kommunikative, empathische und sympathische Menschen. Kenntnisse zu Verwaltungsabläufen, Öffentlichkeitsarbeit und idealerweise auch zu Beteiligungsverfahren.

Personen

Erfolgsfaktoren für Integration mit Bürgerbeteiligung: Kultur

Integration mit Bürgerbeteiligung wird von (Ober-)Bürgermeister und Gemeinderat **offensiv** vertreten.

Verwaltungsmitarbeiter erfahren **Rückendeckung** durch (Ober-)Bürgermeister und Gemeinderat.

Die Leitungsebene und andere Teile der Verwaltung werden im Prozess „mitgenommen“.

Mandat und Verantwortung für die Verwaltungs-Mitarbeiter, die den Prozess operativ umsetzen.

Die Kommune geht **offen** an den Prozess heran (v.a. Bereitschaft, das Ergebnis nicht vollständig steuern zu können).

Kultur

Erfolgsfaktoren für Integration mit Bürgerbeteiligung: passendes Vorgehen

passendes Vorgehen

Fokus und Ziel der Beteiligung werden klar festgelegt und kommuniziert: Information, Konsultation, Entscheidung.

Falls Entscheidung: Es müssen auch wirklich Handlungsoptionen vorhanden sein? Sonst: nur Information.

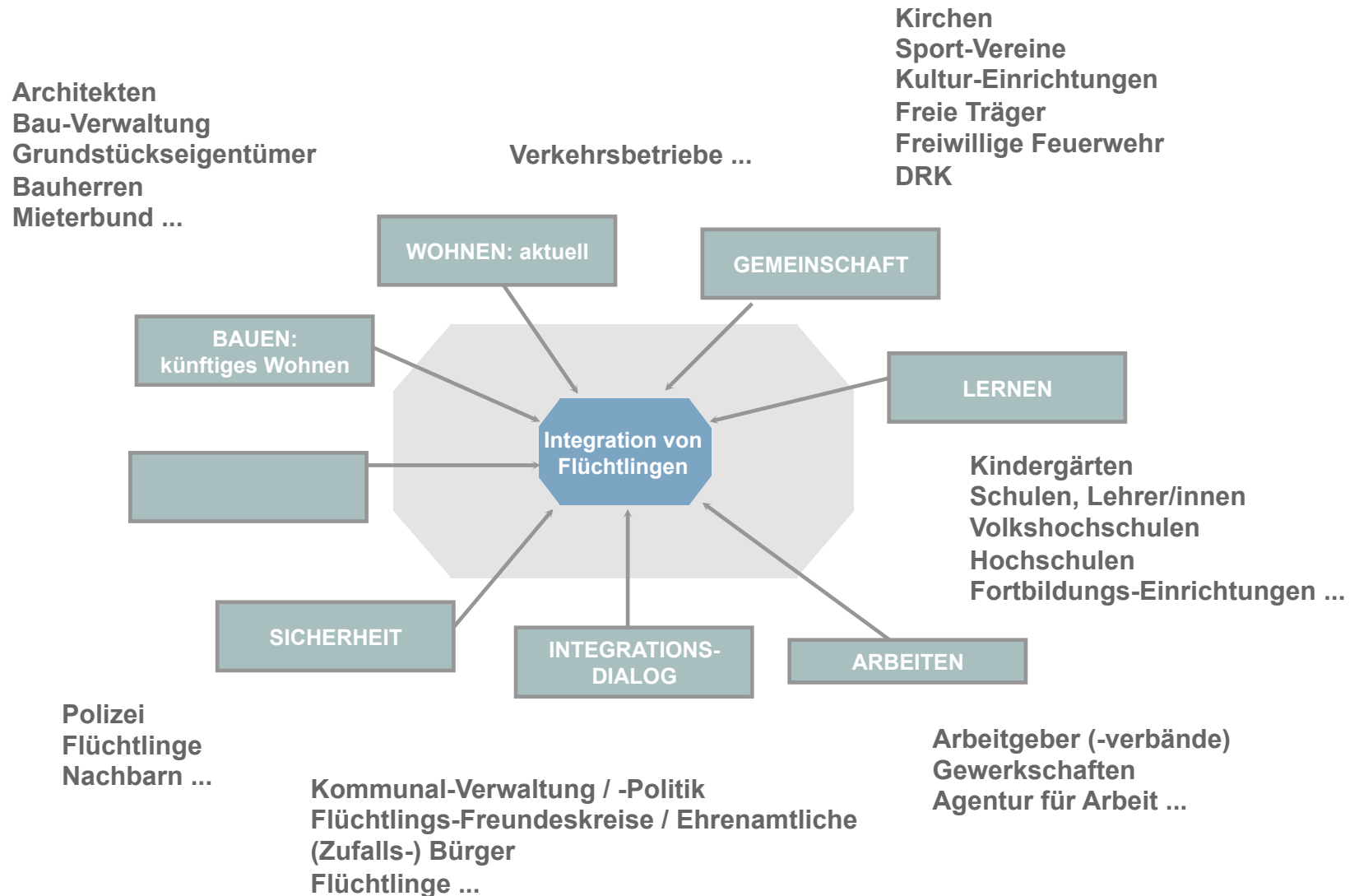
Auswahl passender **Beteiligungs-Formate**: u.a. Bürger-Dialog/Bürger-Foren, moderierte Bürgerversammlungen, World Café, Runder Tisch, Online-Foren ...

Stakeholder-Analyse: Wer kommt als Gesprächspartner in Frage? Welche Personen(gruppen) werden beteiligt? Wichtig: Einbeziehung von unterschiedlichen Interessen.

Zufalls-Bürger einbeziehen (nicht nur die üblichen beteiligungsaffinen Gruppen).

Themenfeld-Analyse: Welche Themen stehen zur Diskussion? Welche Lösungen sind möglich?

Stakeholder-Landkarte Integration von Flüchtlingen



Zusammenfassung

Konzentration auf wesentliche Themen: Wohnen, Arbeiten, Lernen und Sicherheit

Zusammenarbeit vieler und vielfältiger Akteure

Wie schaffen wir das?

Mit Beteiligung der Bürger: Information, Konsultation, Konfliktbearbeitung. Sowie ehrenamtliches Engagement

Vor allem auf kommunaler Ebene: mit einem Mix aus Informations- und Beteiligungs-Formaten

Ansprechpartner

Prof. Dr. Frank Brettschneider

Universität Hohenheim
Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart

Tel. 0711-459-24030

frank.brettschneider@uni-hohenheim.de
www.uni-hohenheim.de/komm/

